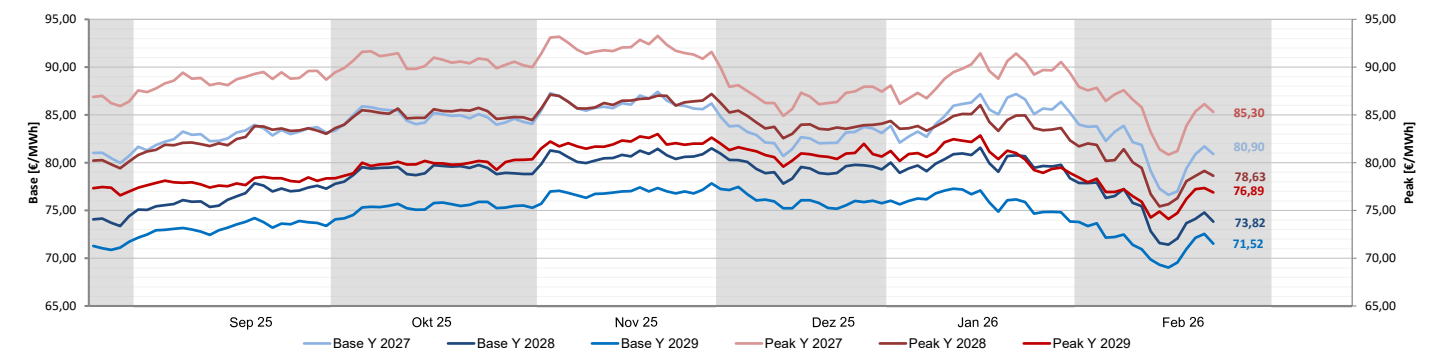


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell 23.02.2026	Vorwoche 16.02.2026	%	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
Base Y 2027	80,90	76,62	+5,59%	87,42	76,62
Peak Y 2027	85,30	80,83	+5,53%	93,27	80,83
Base Y 2028	73,82	71,42	+3,36%	81,57	71,42
Peak Y 2028	78,63	75,66	+3,93%	87,19	75,42
Base Y 2029	71,52	69,02	+3,62%	77,83	69,02
Peak Y 2029	76,89	74,10	+3,77%	82,99	74,10
Base Q2 2026	70,58	67,23	+4,98%	79,79	67,20
Peak Q2 2026	50,67	49,78	+1,79%	59,97	48,77
Base Q3 2026	78,85	75,72	+4,13%	88,72	75,72
Peak Q3 2026	70,53	68,15	+3,49%	78,94	67,74
Base Q4 2026	93,61	90,28	+3,69%	101,56	90,25
Peak Q4 2026	113,45	110,57	+2,60%	126,50	110,57
Base März 2026	81,88	80,26	+2,02%	100,80	78,83
Peak März 2026	84,86	83,99	+1,04%	104,39	82,66
Base April 2026	74,18	69,55	+6,66%	85,83	69,55
Peak April 2026	59,22	58,55	+1,14%	69,15	53,69

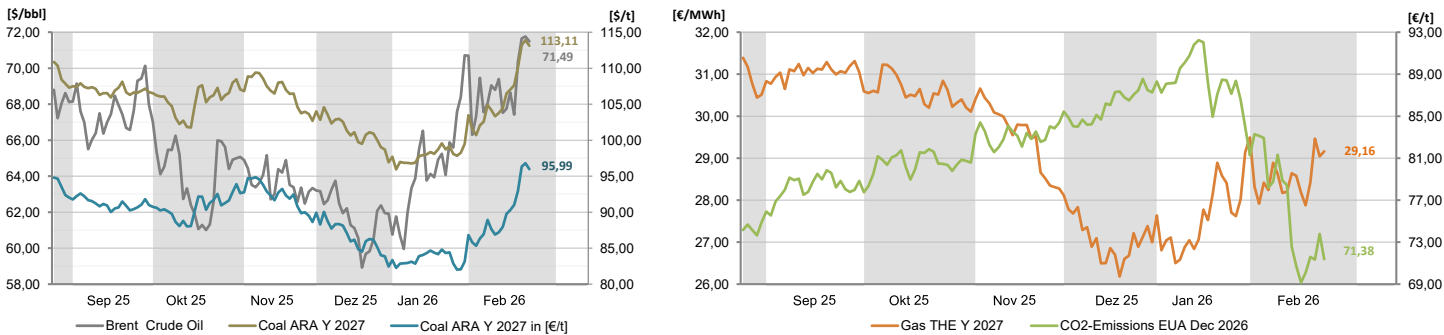
Kommentar - Stromterminmarkt

- Am Strommarkt ging es aufwärts seit dem letzten Bericht. Im Wochenvergleich ging es im Base 27 insgesamt um 5,7% höher. Dabei folgte der Kontrakt unter anderem dem steigenden CO2-Preis, der die schwächeren Gaspreise überzog. Der CO2-Markt hatte sich zuletzt erholt, nachdem er im Fahrwasser politischer Debatten über eine Abschwächung des europäischen Emissionshandels an der Börse am Montag bis auf rund 68,11 EUR/t gefallen war. Zwar hat sich der CO2-Markt erstmal nach den Abverkäufen gefangen, ist er aber aus Händlersicht sehr, sehr wenig überschaubar, weil er stark durch Spekulanten getrieben ist. Wetter, sinkende Gasspeicher und geopolitische Risiken, etwa Unsicherheit über katarische LNG-Lieferungen durch die Straße von Hormus angesichts wachsender Spannungen zwischen den USA und Iran, sind weitere Risikofaktoren, die zusätzlich Preisunterstützung bringen könnten.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Die Gaspreise haben sich letzte Woche volatil gezeigt. Die Sorge vor eskalierenden Spannungen und einem möglichen Konflikt zwischen den USA und dem Iran überzog die milderen Wettervorhersagen und die stabilen LNG-Liefermengen. Aufgrund der Sensibilität und der Unsicherheit des Marktes führt fast jede Schlagzeile zu einer Überreaktion. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher lag am Samstag bei 20,53%. Dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 30,88%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu demselben Zeitpunkt zu 40,95% und in Deutschland zu 37,09% gefüllt. Laut einer Umfrage unter Marktbeobachtern könnten die EU-Speicher bis zum Ende des Winters einen Füllstand von 20% erreichen. In Deutschland drohe diese Marke schon in der letzten Februarwoche unterschritten zu werden, damit könnte der historische Tiefpunkt aus dem Jahre 2018 (ein sog. „Beast from the East“-Szenario), bei rund 14% in Schlagdistanz kommen. Experten des Energiewirtschaftlichen Instituts in Köln (EWI) warnen laut Commerzbank sogar, dass die Speicherstände unter die für die Sicherstellung der Systemsicherheit notwendige Marke von 10% fallen könnten, sollte die Kälteperiode unverändert bis Ende März anhalten. Vor dem Hintergrund niedriger Füllstände und geopolitischer Unsicherheiten rückt die Frage nach zusätzlichen Sicherungsmechanismen in den Mittelpunkt der energiepolitischen Debatte. Die Diskussion um eine strategische Gasreserve gewinnt derzeit an Dynamik. Aus Kreisen des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) war am letzten Dienstag bereits bekannt geworden, dass die Bundesregierung dennoch nicht in den Markt eingreifen will. Bei der Sondersitzung sprach Reiche auch über die Option einer strategischen Gasreserve, die die CDU/CSU-Fraktion zuletzt prüfen wollte. Sollte eine solche Krisenvorsorge für Extremszenarien getroffen werden, müsse sie streng getrennt vom restlichen Markt erfolgen, um Preisausschläge und Spekulationen zu verhindern, hieß es von Reiche. Außerdem muss die EU ihre Energieabhängigkeit von einzelnen ausländischen Partnern minimieren. Den politischen Entscheidungsträgern muss klar sein, dass wir unsere eigene Energieversorgung so schnell und effizient wie möglich und ohne ideologische Einschränkungen aufbauen müssen. Die Preisbildung erfolgt immer nach Angebot und Nachfrage. Normalerweise wird Gas im Sommer, wenn die Preise niedriger sind, eingespeist und im Winter, wenn die Preise steigen, wieder entnommen. Dadurch können Speicherbetreiber von der Preisdifferenz profitieren. Es wird im Sommer eine starke Nachfrage nach Nachfüllung der Speicherkapazitäten erwartet, was für den Rest des Jahres 2026 ein Aufwärtspotenzial für die Preise birgt. Die Regierung sollte nun die Regeln für das Einspeichern überprüfen. Es sei sicherzustellen, dass Gasversorger rechtzeitig und zu guten Preisen Speicherkapazitäten nutzen.
- Am Ölmarkt ging es aufwärts seit dem letzten Bericht. Am Mittwoch stieg der Ölpreis um 4,35% an und am Freitag wurde ein neues Hoch (72,34 Dollar/Barrel) seit über sechseinhalb Monaten erreicht. Außerdem notiert der US-Dollar im Kurs verbessert, was die Ölkäufe aus anderen Währungszonen indirekt verteuert. Geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland. Seit Wochen kommt es zu Unterbrechungen der russischen Öllieferungen durch die Ukraine in die Slowakei und nach Ungarn. Kiew macht dafür einen russischen Angriff vom 27. Januar verantwortlich. Die unter US-Vermittlung stehenden Friedensgespräche zwischen der Ukraine und Russland in Genf gingen nach zwei Tagen ohne Aussicht auf einen Durchbruch zu Ende. Dazu kommt der Konflikt zwischen dem Iran und den USA, der Sorgen über die zeitweilige Sperrung von Teilen der Straße von Hormus verstärkte. Das US-Militär bereitet sich auf eine wochenlange Operation vor, an der sich auch Israel beteiligen würde. Von Seiten Trumps heißt es, dass man kurz vor einem großen Krieg im Nahen Osten stehe, der bald beginnen könnte. Trump-Regierung hat dem Iran 10 bis 15 Tage Zeit für eine Einigung gegeben. Das Iran-Risiko ist der große Preistreiber. Die weitere Entwicklung ist völlig unklar. Alles ist denkbar und von hoher Relevanz, weil sich eine Eskalation in der Region sehr schnell auf die globale Ölversorgung auswirken kann.
- Am Kohlemarkt kam es zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung von der letzten Woche. Die Lage am Kohlemarkt ist aktuell überkauft. Am Freitag wurde das Hoch (€ 110,55) erreicht, was zuletzt am 05. August 2025 erreicht wurde. Eis in der Ostsee brachte die russischen Exporte aus der Region zum Erliegen und damit erhöhte die Aussicht auf einen verschärften globalen Wettbewerb um die Versorgung. Laut Hafenquellen konnten ab Freitag aufgrund der weitverbreiteten Eisdecke in der Ostsee im wichtigsten russischen Nordosthafen Ust-Luga nahe St. Petersburg nur noch Schiffe mit Eisklasse Material laden. Viele geplante Ladungen für die zweite Februarhälfte und den März wurden auf April verschoben. Spekulationen über eine potenziell starke Reduzierung des indonesischen Angebots stützten letzte Woche die Kohlepreise. Indonesien, der weltweit größte Exporteur von Kraftwerkskohle, gab Ende letzten Monats bekannt, die Produktion im Jahr 2026 um fast 200 Mio. Tonnen zu senken, um die Preise zu stabilisieren, dem globalen Überangebot entgegenzuwirken und den Inlandsbedarf zu priorisieren. Zudem ist der Preis für kolumbianische Kohle stark gestiegen, da auch das Angebot knapp ist und so gut wie alle Energieversorger nur noch geringe Lagerbestände haben. Die kombinierten Kohlevorräte in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) beliefen sich zuletzt laut Schätzungen von Montiel auf lediglich 2,45 Millionen Tonnen – den niedrigsten Stand seit März 2022.
- Am CO2-Markt ging es volatil aufwärts, nachdem der CO2-Preis am letzten Montag mit 68,11 EUR/t den niedrigsten Stand seit neun Monaten erreichte. Das ist ein Rückgang um 26% seit dem Erreichen des Hochs von 93,80 EUR/t Mitte Januar. Der CO2-Markt hatte sich zuletzt erholt, nachdem er im Fahrwasser politischer Debatten über eine Abschwächung des europäischen Emissionshandels an der Börse gefallen war. Zwar hat sich der CO2-Markt erstmal nach den Abverkäufen gefangen, ist er aber aus Händlersicht sehr, sehr wenig überschaubar, weil er stark durch Spekulanten getrieben ist. Spekulative Investoren haben ihre Netto-Longposition in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) auf den niedrigsten Stand seit vier Monaten reduziert, zeigten Daten der Ice-Börse am Mittwoch. Die Netto-Longposition der Investmentfonds belief sich am vergangenen Freitag auf 82,4 Mio. t und damit um 11,6 Mio. t niedriger als am vorangegangenen Freitag. Das ist die niedrigste erfasste Netto-Longposition seit Ende September 2025, als die Position bei 76,2 Mio. t lag. Seit dem im Januar dieses Jahres erreichten Rekordhöhen beträgt der Rückgang der Netto-Longposition mehr als 43 Mio. t. Dies ist ein Indiz, dass spekulativ orientierte Anleger den CO2-Markt ziemlich bärisch einstufen. „Es wird eine Weile dauern, bis sich die EUA-Preise wieder auf das Niveau vor März erholen, das bei rund 80 EUR/t liegt. Ich denke, der Markt wird etwas vorsichtiger sein“, sagte Ingrid Sorhus, Leiterin der CO2-Analyse beim Beratungsunternehmen Veyt.“

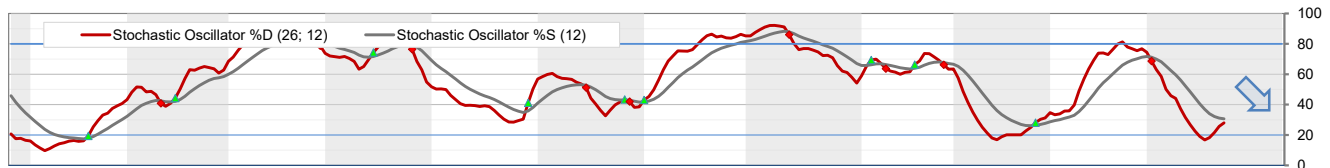
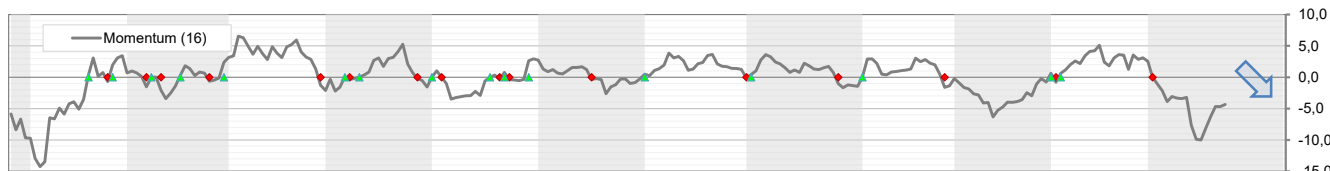
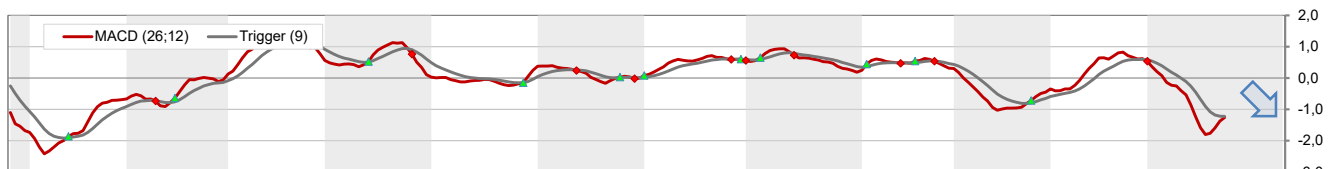
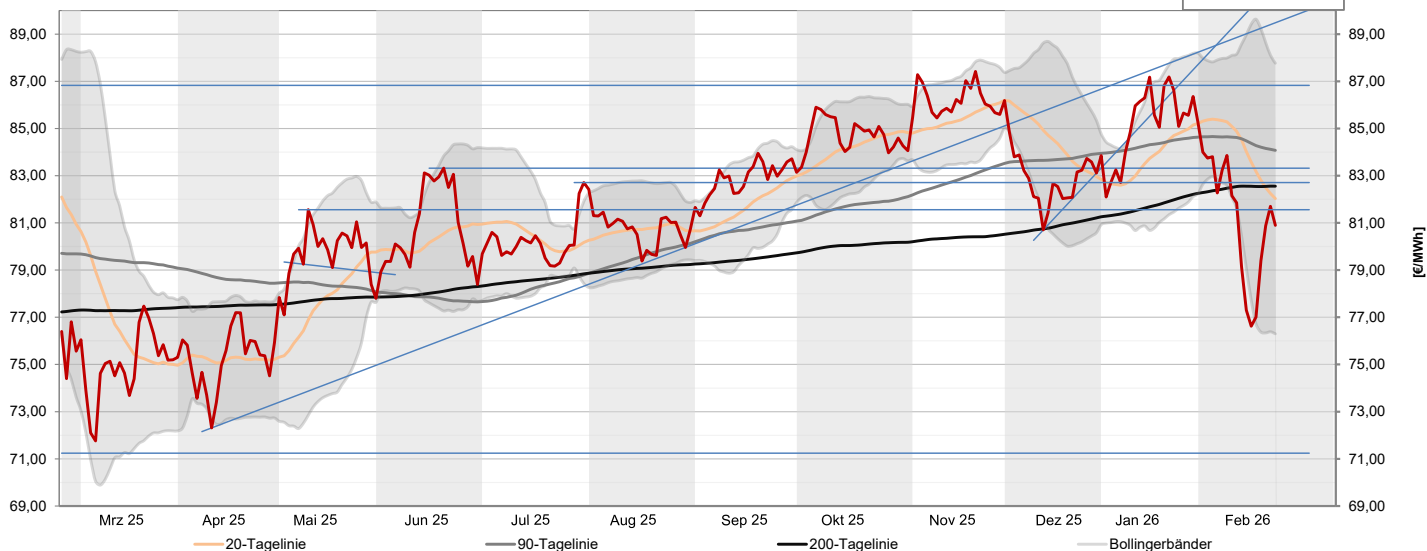
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2027
Letzter Kurs: 80,90 (-0,80)

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Tief am Mittwoch bei € 75,92 und einem Hoch am Donnerstag bei € 82,36 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 80,85 (Vorwoche: € 76,70).
- Fallen die Preise, ist an der 80-Euromarke, der langfristigen Unterstützung (€ 77,35), dem Tief vom 02. Mai 2025 (€ 76,79) und dem unteren Bollingerband (€ 76,30) mit einer Stütze zu rechnen. Geht es weiter abwärts, ist am Tief vom 30. April 2025 (€ 74,64) mit einer weiteren Unterstützung zu rechnen.
- Steigen die Preise, ist an der 20-, 200- und 90-Tagelinie (€ 82,04 / € 82,56 / € 84,08) zusammen mit dem langfristigen Widerstand (€ 83,90) und dem kurzfristigen Widerstand (€ 85,87) mit einer Hürde zu rechnen. Danach kommt das Hoch vom 20. November € 87,50 und das obere Bollingerband (€ 87,77) zum Einsatz.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 79,76 - € 79,87 (12:16 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.